

# Der Kreisel

Die  
Kelheimer  
SPD

Informationen der Kelheimer SPD

Ausgabe 30 • Juli 2021

## Jugendherberge ein trauriges Kapitel

Das Präsidium des bayerischen Jugendherbergsverbandes hat entschieden, zum 31. Oktober 2021 die Jugendherberge in Ihrlerstein zu schließen. Schon seit Jahren haben Jugendherbergshäuser mit wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen. Corona ist jetzt angeblich noch der auslösende Faktor für diesen Schritt.

Schon Neandertaler und Kelten fühlten sich hier zu Hause, sowie viele Schülerjahrgänge, die hier Station machten. Genauso Familien, die für wenig Geld Urlaub in dieser reizvollen Umgebung machen konnten.

Was macht eine „Juhe“ aus? Spaß und grandiose Erlebnisse für die ganze Familie sowie jede Menge Platz zum Spielen. Exkursionen zu berühmten Baudenkmalern und ganz viel Geschichte im und rund ums Altmühltal erlebbar für Schulklassen. Und natürlich jede Menge Gemeinschaftserlebnisse. Vieles wäre da noch aufzuzählen.

Nachhaltigkeit, Inklusion, Weltoffenheit und Toleranz, das sind Werte für die das Deutsche Jugendherbergswerk steht. Gleichzeitig sieht sich der Landesverband in der Pflicht, auch weiterhin bedarfsgerechte Angebote von Jugendherbergen als Bildungs- und Begegnungsorte in ganz Bayern zu schaffen. Warum nicht in Kelheim?? Die Jugendherbergen wollen damit ihrem satzungsgemäßen Auftrag

gerecht werden, attraktive Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien und Gruppen zu schaffen und damit unverzichtbarer Teil der Bildungsinfrastruktur zu sein.

Die SPD hat zu einer Unterschriftenaktion aufgerufen, leider mit nur mäßigem Erfolg. Zu wenig Interesse in der Bürgerschaft. Möglichkeiten in Kelheim einen Platz zu finden gäbe es sicherlich, das alte Landratsamt wurde auch schon genannt. Es gehört mittlerweile dem Freistaat und soll den Rangern, die das Nationale Naturmonument einmal betreuen sollen, als Unterkunft dienen. (Die Frage die sich stellt: Wie lange wird das noch dauern? Oder gibt es dazu Alternativen?)

Wieder Gemeinschaft erleben darf man bald in Furth im Wald. Dort wird die in die Jahre gekommene Jugendherberge aufwendig und nachhaltig saniert. Dort müsse es vernünftig und qualitativ weitergehen, sagte der Landrat. Der Präsident des Landesverbandes setzt hier auf die Natur und grenzüberschreitende Jugendbildung. Schön für die Further! Schade für Kelheim, auch hier wäre

ein großer Schatz an Bildungs- und Kulturmöglichkeiten geboten.

Erste Kontakte zu Verhandlungen in Kelheim gab es bereits mit Bürgermeister und Landrat, Ergebnisse sind jedoch nicht kommuniziert oder absehbar.

Schade für Kelheim!



**Nachgefragt,  
nachgehakt**

**Wie schaut's jetzt mit dem Altersheim aus?** Viele Leute, auch die Stadträte, warten auf Informationen! Die Uhr tickt und tickt und tickt...

**Wann werden endlich die Bürgerversammlungen durchgeführt?** Derzeit ist es möglich, vor allem in Präsenz, die Bürger zu informieren. Oder will man wieder warten bis ein Lockdown die Infos zurückhält???

**Sportmeile?** Angeblich ist man an der Planung (siehe MZ vom 05.05.21). Stadträte haben keine weiteren Infos. Auch die von den Fraktionen gemeldeten Vertreter wurden noch nicht zum „Runden Tisch“ eingeladen. Es dauert...

Seit Dezember warten die Stadträte auf Informationen zur **Verkehrszählung Osttangente/Kelheimwinzerstr.!** Laut Bürgermeister eine Voraussetzung für den Bau eines Kindergartens. Der Bericht liegt seit langem vor! Jetzt sind seitdem sieben Monate vergangen...

Wichtig wäre auch ein Turbo hinsichtlich der **Dreifachturnhalle!** Der Jagdverband will unbedingt ein Schießkino installieren. Genial für die Entwicklung der Stadt Kelheim. Die Zeit der Sanierung wurde jetzt aber auf fünf Jahre erhöht...

Die **Wanderwege** verwildern mehr und mehr. Der Bauhof hat extra ein Quad dafür. Er sollte auch eingesetzt werden...

Besuchen Sie uns auch im Internet unter [www.spd-kelheim.de](http://www.spd-kelheim.de)

# Patient ländliches Krankenhaus

Am 23. März berichtete die MZ, dass der Kreis mit dem Krankenhaus St. Josef in Regensburg über eine Kooperation mit der Goldbergklinik verhandeln will. Was ist der Hintergrund? Warum kann die Goldbergklinik, wie übrigens viele kommunale Krankenhäuser, nicht mehr alleine bestehen?

Die Sachlage ist vielschichtig, und begann bereits im Jahr 2004. In diesem Jahr wurden die DRG's, auf Deutsch die diagnosebezogenen Fallgruppen, eingeführt. Das hatte zur Folge, dass aufwändige Behandlungen höhere Erträge brachten. Gleichzeitig nahmen die privaten Kliniken zu, die sich auf die lukrativen Fälle konzentrierten und so Milliarden aus dem Gesundheitswesen zogen. Die öffentlichen Krankenhäuser waren und sind für die Daseinsvorsorge verantwortlich und schreiben rote Zahlen. Vor allem die kinderärztliche Medizin und die Geburtshilfe sind völlig unterbewertet und so sind das die ersten Abteilungen einer Klinik, die schließen. Die Schließung der ganzen Klinik folgt oft zeitverzögert. Auch kommen die Länder

ihrer Verpflichtung nicht nach und stellen die Investitionsmittel nicht ausreichend zur Verfügung. So haben sie im Jahr 2017 nur 44,3 % der gesetzlichen Vorgaben bereitgestellt. Die fehlenden Mittel müssen die Kliniken dann aus den laufenden Betriebseinnahmen bezahlen, oder es kommt eben die Kommune dafür auf.

Letztes Jahr stellte Ministerpräsidentin Schwesig einen Antrag im Bundesrat für die Länder Mecklenburg-Vorpommern, Bremen und Sachsen-Anhalt zur Herausnahme der Kinder und Jugendmedizin sowie Kinderchirurgie aus dem Fallpauschalensystem. Am 25. Juni 2021 hat der Bundesrat die Bundesregierung aufgefordert noch im zweiten Halbjahr 2021 ein zukunftsfähiges Vergütungssystem vorzulegen. Aber selbst dieser Antrag greift zu kurz. Die Fallpauschalen haben sich zur Finanzierung der Krankenhäuser als ungeeignet erwiesen und gehören abgeschafft!

Müssen Krankenhäuser Gewinne machen? Krankenhäuser sind Teil der Da-

seinsvorsorge wie die Schulen, die Polizei oder die Feuerwehr. Wir sind der Überzeugung, dass wir diese Einrichtungen in unserer Gesellschaft dringend brauchen. Hier ruft keiner nach Gewinnen, weil sie eben staatlich sind. Und genau da müssen wir wieder hin. Wir brauchen eine wohnortnahe klinische Grundversorgung mit einer Erreichbarkeit von höchstens 30 min für jeden Bürger, auch im ländlichen Raum.

Gesundheitsökonomien, Berater von Gesundheitsminister Spahn, verfolgen das Ziel, die Anzahl der Krankenhäuser drastisch zu reduzieren. Es sollen nur noch Maximalversorger und Schwerpunktkrankenhäuser übrigbleiben. Für Krankenhäuser der Notfallstufe 1 und kleine Krankenhäuser mit weniger als 200 Betten wäre kein Platz mehr. Und hier schließt sich der Kreis. Beides trifft für die Goldbergklinik zu. Es ist also zu verstehen, wenn sich die Kreispolitiker nach einem starken Partner für eine Kooperation umsehen. Bleibt zu hoffen, dass dies eine Partnerschaft auf Augenhöhe wird.

Die Beschäftigten stehen einer permanenten Herausforderung, einem stetig wachsenden Druck durch den medizinischen und technischen Fortschritt, sowie die höhere Spezialisierung gegenüber. Hinzu kommt eine stetig wachsende Kluft zwischen den notwendigen Tarifierhöhungen und der nicht ausreichenden Refinanzierung der geleisteten Arbeit. Wenn man jetzt noch den generellen Fachkräftemangel – Ärzte und Pflege – hinzunimmt, dann wird jedem klar, dass es so mit unseren Kliniken nicht mehr weitergehen kann. Die hervorragenden Leistungen der Klinikbeschäftigten zu beklatschen, reicht nicht, und schon gar nicht lassen sich damit junge Menschen für eine Entscheidung zu Gunsten des Gesundheitsbereiches begeistern.

Besser als eine Kooperation allerdings wäre, dass die Bundesregierung nach der Bundestagswahl zu einer sozialen Gesundheitspolitik zurückkehrt, bei der die Abschaffung bzw. eine Änderung der Fallpauschalen steht.

# Genosse MOSERER

Grias Eich, liabe Leid, I hoff, dass eich alle guad geht.

Manche hod Corona scho ausm Tritt bracht, wenn ma den Wahlkampf für de Bundestagswahl oschaut. Des Kasperltheater vom Söder war ja unerträglich. Erst sogt er, sei Platz is in Bayern, und dann will er Bundeskanzler werdn. Glaubwürdigkeit is ned sei Stärke, dafür kann er se drehen wie a Fahnerl im Wind! Und bemerkenswert is a de Strategie der Schwarz. Als letztes hams as Wahlprogramm aufgestellt. Oba i hob no ned vui gehört, was do drinnen steh soll, denn de konzentriern se mehra drauf, auf de andern rumzuhackn. Des is oba a bekannt, dass de koane eigenen Ideen ham und liaba mit dem Strom midschwimma, der Wählerstimmen bringt. In der jetzigen Koalition hod a de SPD as Regiment geführt, de Schwarz ham einfach bloß midstimma braucha! Hamma eigentlich scho de Maut, de de CSU damals unbedingt wolln hod???

Oba in Kelheim is a ned anders. In der letzten Periode vom Stadtrat is wirklich vui gscheng. Dann is im Wahlkampf vui ozweifelt wordn. Der KEXI soll angeblich nix taugn, jetzt auf oamal sogt da Bürgermoasda, dass da Kexi total subba is. Weil er ja a entgegen der damaligen Meinung guad ognumma werd! A anders Beispiel: de Sicherheitswacht hod er im Wahlkampf goa ned wolln, jetzad auf oamal will er no mehra Leid dafür owerbn.

Hamma eigentlich in Kelheim scho de Aussicht auf a neis Altersheim? Des war ja sei wichtigsts Thema, wenn er Bürgermoasda werd. I hob scho ewig lang nix mehr davon ghört. Wissts ihr vielleicht do mehra??? I moan, dass allmählich de Zeit drängt...

An neia Kindergarten zum bauen hod er zur Chefsache erklärt, extra a Verkehrszählung hod er beauftragt, damid ma woas, wie ma dann a den Verkehr leiten könn. De SPD hod dabei a Containerlösung vorgeschlag'n, damit ma do a bissl schnellta werdn. Oba i hör und seh nix vo am nei bauten Kindergarten, vo da Verkehrszählung erfahrt ma a nix obwohl er im Dezember informieren wollt, und von der Containerlösung woass er auf oamal goa nix mehr... Allmählich werds a do Zeit!

Mi wundert ja immer, wenn i de Zeitung les und dann dabei no von am interessanten und wichtigen Thema für Kelheim, zum Beispiel übers Altersheim oder dem Trailpark gschrieben werd, dass der Bürgermoasda immer sogt, do gibts no nix zum sagen. Jetzt frog i mi: is des der neie Stil, den de im Wahlkampf wollt? Oda is des de neie Kommunikation und Transparenz??? Oda is einfach no nix passiert...

I find a, dass wir in Kelheim hinsichtlich Informationen a „Zwoa-Klassen-Gesellschaft“ kriegn. Des Infoblatt „Unser Kelheim“, des jeder gern glesen hod, is einfach obgschafft wordn. Oba für Facebook nimmt er se gern Zeit, um immer wieder do nei zum schreiben. De Filmerl san oba scho weniga gwordn. Meistens steht oba do drinnen, wenn auf a Problem hingewiesen werd, dass es in die Planung aufnumma werd oder in Planung is. So wars jetzt scho bei zwoa Spielplätze, wo as Gras an Meter hoch gwachsen is. I denk mir halt, eigentlich miassad ma do selba a amal draffemma.

I hob gmerkt, dass de Stadtratssitzungen a imma länger dauern. Des liegt wohl an der „Bürgerfragestunde“ vor de Sitzungen, de oba jetzt a immer weniger von de Bürger angenommen werdn. Do könntet der Bürgermoasda a einfach a Bürgermoasda-Sprechstund macha, dann kann ma se doch einiges an Zeit sparn. Vielleicht nimm i mir nächtes mal auf de Empore a Bier und Erdnüss mit. Ob da Bürgermoasda do dann was sogn dadad? A bissl mehr Etikette in

de Sitzungen gehört scho eighaltn, es is ja schließlich koa Kasperltheater.

Am besten hod ma oba der Zeitungsartikel in der MZ vom 05. Mai gfalln. De zwoa neia Bürgermoasda hamm doch glatt zugegeben, dass teils blauäugige Versprechen im Wahlkampf doch wenig mit der Realität zum doa ham und alles ned so leicht is, wie ma se des damals vorgestellt hod. Man merkt's, denn vo de wirklich wichtigen Themen is no ned vui opackt wordn. Vielleicht hättens vor der Wahl doch des oan oder andere mal in a Stadtratssitzung geh solln...oda man soll halt ned alles auf „Corona“ schiebn.



Besuchen Sie uns auch im Internet unter [www.spd-kelheim.de](http://www.spd-kelheim.de)

So, de Bundestagswahlen stehn vor der Tür, jetzt schau mer mal, dass ma für die Zukunft vo unserm Land gscheid wähl'n. Da Olaf Scholz und sei SPD dadadn des scho richten. Dass de des können, hams ja scho bewiesen!

Bleibts alle gsund und bassts auf eich und de andern auf. Dann geht's uns a wieder alle besser als in de letzten anderthalb Jahr. Und dann schau mar mal, ob se in Kelheim „noch Corona“ a wieda mehra duad... Allmählich werd's Zeit, sunst hamma an richtign Stillstand!

Euer Moserer

## Aus dem Ortsverein



Zwei Kelheimer SPD-Urgesteine feierten in diesem Jahr einen besonderen Geburtstag. Ende April gratulierten die beiden Vorsitzenden Maria Meixner und Korbinian Wimmer dem ehemaligen 3. Bürgermeister der Stadt Kelheim, **Theo Schabmüller, zum 75. Geburtstag**. Am 1. Mai feierte Kelheims ehemaliger 1. Bürgermeister **Heinz Reiche seinen 80. Geburtstag** – auch zu diesem besonderen Jubiläum gratulierten die Vorsitzenden ganz herzlich und überreichten ein Präsent.



## LIVE aus dem Stadtrat

**Fähre:** Auf Antrag des SPD-Stadtrates Stephan Schweiger wurden die Fährzeiten etwas geändert. Somit konnte eine bessere Anpassung an die Touristen stattfinden. Nach Corona und vor allem zur Unterstützung der heimischen Wirtschaft absolut sinnvoll!

**Naturgärten:** SPD-Stadträtin Maria Meixner stellte den Antrag, dass Bürger ihre Naturgärten zertifizieren lassen können. So wirkt man den Schottergärten gut dagegen. Der Stadtrat hat dem Antrag zugestimmt.

**Waldkindergarten:** Auf Initiative der SPD vor einigen Jahren wurde ein Waldkindergarten im Stadtgebiet installiert. Anfangs belächelt, ist er jetzt der große Renner und die Kapazitäten werden ausgebaut! Für unsere Kelheimer Kinder!

**Öffnung Hartplatz:** SPD-Stadtrat Claus Hackelsperger stellte vor längerer Zeit den Antrag, den Hartplatz zwischen Mittelschule und Gymnasium zu öffnen. Eine sinnvolle Alternative an Sportmöglichkeiten in der „Sportstadt“. Der Antrag wurde stillschweigend von der Verwaltung abgelehnt und nicht mal kommuniziert!

**Kultursommer:** Vom Bürgermeister und Kulturbeauftragten wurde ein Konzept ausgearbeitet. Kosten sollte es ca. 280.000.-€, davon sollten an die 80 % För-

derung fließen. Jetzt gibts nicht mal eine Förderung, und vor allem: den Vereinen sollte Geld abgenommen werden, wenn sie sich präsentieren wollen! Das absolut falsche Zeichen an unsere Vereine, die von Corona sowieso gebeutelt wurden.

**Luftfilter:** Für Klassenzimmer an den Grundschulen und der Mittelschule, die nicht durch das Öffnen der Fenster oder einer Lüftungsanlage gelüftet werden können, stellte Stadtrat Claus Hackelsperger im Namen der SPD-Fraktion den Antrag, mo-

bile Luftfilteranlagen zu beschaffen. Insgesamt vier solcher Anlagen wurden daraufhin auch angeschafft. Zum Wohle unserer Kinder!

**Kexi:** Es war von Anfang an klar, dass der neue Rufbus erstmal im Stadtgebiet etabliert werden soll, um Erkenntnisse dazu zu erlangen. Der weitere Schritt sollte sein, dass die Ortsteile angebunden werden. Das war der Tenor der SPD-Fraktion im vorangegangenen Stadtrat. Jetzt macht der Landkreis einen weiteren Schritt. Das ist gut so und die

Strategie der SPD wird dadurch gestärkt!

**Leitfaden:** Ein CSU-Stadtrat stellte den Antrag, dass ein Leitfaden beschlossen werden soll, der besagt, was mit den unbebauten Flächen auf bebaubaren Grundstücken passieren soll. Soll man Grundstücksbesitzer weiter gängeln und die Hände fesseln? Es steht doch klipp und klar in den Bebauungsplänen drinnen, da brauch es keine weitere Leitlinie! Nicht mit der SPD! Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt!



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

am 26. September 2021 entscheiden Sie über die Zusammensetzung des Deutschen Bundestags für die nächsten vier Jahre. Ich bewerbe mich für den Stimmkreis Landshut-Kelheim und möchte mich und meine Ziele deshalb kurz vorstellen:

Mein Name ist Vincent Hogenkamp und ich bin 24 Jahre alt. Seit 22 Jahren lebe ich in der niederbayerischen Hauptstadt Landshut, geboren wurde ich in Stuttgart. Mein schulischer Werdegang führte mich von der Hauptschule, über die Realschule schließlich auf die Fachoberschule, wo ich mein allgemeines Abitur gemacht habe. Dieser Abschluss berechtigt mich aktuell zu meinem Studium im Fach Staatswissenschaften. Nebenher bin ich ein begeisterter Standard- und Lateintänzer und konnte auch schon auf dem ein oder anderen Turnier eine Medaille mit nach Hause nehmen.

In der SPD bin ich seit 2016. Eingetreten bin ich, weil meine Schullaufbahn mit klargemacht hat, wie sehr Bildungschancen nach wie vor vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Diese Ungerechtigkeit ist bis heute eine meiner zentralen Beweggründe mich politisch zu engagieren. Entsprechend meinem Alter engagierte ich mich zuerst intensiv bei den Jusos und habe auch in der Arbeitsgemeinschaft für Bildung der BayernSPD mitgearbeitet. Seit Januar 2019 bin ich der Vorsitzende der SPD in der Region Landshut.

#### Besonders wichtig ist mir:

**Bildung:** Bildung ist kein Bundesthema? Von wegen! Viele wichtige Entscheidungen beim Thema Bildung werden vom Bund getroffen. Das Thema Bildung ist eines meiner absoluten Herzenthemen, denn Bildung entscheidet über Möglichkeiten. Deswegen ist es wichtig, dass wir Bildung, egal welcher Art für alle Menschen zugänglich machen. Bildung sichert die Zukunftsfähigkeit unseres Landes und schafft mehr Freiheiten für den\*die Einzelnen.

**Wohnen:** Das Thema bezahlbarer Wohnraum ist gerade für unsere Region, welche im näheren Umfeld zu vielen großen Städten liegt, essentiell geworden. Wir brauchen deutlich mehr sozialen und bezahlbaren Wohnraum und wir müssen

**E-Mail:** vincenthogenkamp@gmail.com  
**Homepage:** vincent-hogenkamp.spd.de  
**Facebook:** VincentHogenkamp  
**Instagram:** vinc\_in\_la

jetzt anfangen ihn zu bauen! Gemeinsam mit kommunalen Wohnungsunternehmen und Genossenschaften, aber auch privaten Wohnungsunternehmen und Vermieter\*innen, die sich einer sozialverträglichen Vermietung verpflichtet fühlen, wollen wir bei diesem wichtigen Thema zusammenarbeiten.

**Gesundheit:** Der Gesundheitssektor muss endlich die Aufmerksamkeit bekommen, die er verdient. Gerade die Pandemie hat viele Probleme aufgezeigt an welchen politisch gearbeitet werden muss. Applaus reicht nicht, es müssen endlich Reformen her!

Deshalb kämpfe ich zusammen mit unserem Kanzlerkandidaten Olaf Scholz für eine starke SPD im Bundestag. Sie entscheiden am 26. September, welche Bundestagsabgeordneten aus unserer Region die Interessen der Bürgerinnen und Bürger vertreten und ich möchte mich um Ihr Vertrauen bewerben.

Ihr Vincent Hogenkamp

# Es ist normal, verschieden zu sein



Jedes Kind ist einzigartig – deshalb lernen wir auch so viel von einander, wenn wir alle miteinander spielen! So oder ähnlich würde vermutlich ein Kind die Merkmale einer Inklusions-Kita beschreiben. Weil alle Jungen und Mädchen gleichermaßen am gesellschaftlichen Leben teilhaben sollen, bezieht Inklusion alle Kinder mit ein – nicht nur jene mit körperlichen Einschränkungen. Nach dem Motto „Es ist normal, verschieden zu sein“ sehen Inklusions-Kitas die Vielfalt von Kultur, Sprache, Familienstruktur, Religion und sozialer Herkunft als Bereicherung und Chance. Das Personal nimmt jedes Kind in seiner Individualität wahr und sieht die jeweilige Besonderheit im Sinne von Einmaligkeit als Bereicherung der Gemeinschaft. Körperliche oder geistige Einschränkungen beispielsweise werden im Kita-Alltag zwar nicht ausgeblendet, die Kinder werden aber auch

nicht auf diese persönliche Eigenschaft reduziert oder in speziellen Fördergruppen betreut. Somit wird Ausgrenzung oder Stigmatisierung vermieden. Da ohnehin jedes Kita-Kind ganz individuelle Bedürfnisse hat, fördert das Personal die Entwicklung jedes Einzelnen. Ein einheitliches pädagogische Betreuungskonzept für Inklusion gibt es nicht. Zudem existieren regionale Unterschiede und für jede Kita unterschiedliche Förderbedingungen. Auch Kinder nehmen Unterschiede bereits sehr früh wahr, bilden entsprechende Kategorien und entwickeln ein Bild von sich. Sie lernen dadurch, sich in der Welt zurechtzufinden. Wenn Kinder die Welt als geordnet und strukturiert erleben, empfinden sie Sicherheit.

#### Wie sieht es bei uns aus?

Wir haben die unterschiedlichsten Förderzentren, in denen Kinder ihrer Thematik entsprechend gefördert werden können. Der „Inklusive Gedanke“ kann da nicht umgesetzt werden. Stattdessen muss sich das System ändern. Es muss derart gestaltet sein, dass jeder Mensch trotz seiner indivi-

duellen Stärken und Schwächen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen kann.

#### Hat man bereits von der „Inklusionslandkarte“ gehört?

Nein? Ein merkwürdiger Begriff, unter dem man sich noch nicht viel vorstellen kann. Es gibt eine für den Landkreis, aber es steht nur ein einziger Inklusionskindergarten drin. Das Montessori Kinderhaus in Abensberg.

#### Einer für den ganzen Landkreis???

##### Und was tut sich in Kelheim?

Kindergartenplätze fehlen genauso wie Krippenplätze, ein neuer Kindergarten muss gebaut werden. Eine dringende Forderung der SPD. Besser gleich ein inklusives Familienzentrum, wo vieles abgedeckt werden kann. Eine Frage, die bereits an den Bürgermeister gestellt wurde, wurde bis jetzt nicht (zufriedenstellend) beantwortet.

Ebenso fehlt es an mutigen Köpfen, die Inklusion im Kindergarten umsetzen, sowie mutige Entscheidungsträger die sich diesem Gedanken nicht versperren.



#### Impressum

**V.i.S.d.P.:** SPD Ortsverein Kelheim • Maria Meixner und Korbinian Wimmer  
**Gestaltung:** Susanne Prücklmeier • www.sewseydesign.de  
**Druck:** kelly-druck GmbH, 93326 Abensberg



**Die Kelheimer SPD wünscht allen Schülerinnen und Schülern erholsame Ferien und einen guten und gesunden Start ins Schuljahr 2021/2022**